



Armut beenden. Für viele Menschen in China ist dies in den letzten Jahren wahr geworden. Die Zahl der extrem Armen ist dort seit 1990 um mehr als eine halbe Milliarde Menschen zurückgegangen. China ist heute ein „big player“ der Weltwirtschaft mit gleichzeitig erheblichen Erfolgen bei der Armutsbekämpfung.

Foto: Thomas Palfinger

Entgegen der allgemeinen Wahrnehmung ist die Armut in der Welt in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Auch wenn das Fernsehen und zahlreiche Internet-Sites stets Kriege, Katastrophen und Krankheiten in den Mittelpunkt stellen, so ist doch ein globaler Trend zur Armutsverminderung festzuhalten: Weltweit sind deutlich weniger Menschen extrem arm, stieg die Lebenserwartung, nahm die Kindersterblichkeit erkennbar ab. Ob bis 2030 die weltweite Armut tatsächlich beendet sein wird, hängt allerdings entscheidend davon ab, ob das wirtschaftliche Wachstum so gestaltet wird, dass es vor allem den Armen zugute kommt.

Armut ist nicht nur ein Thema in den „Entwicklungsländern“. In Österreich gilt als arm, wer unter 1.161 Euro monatlich für einen Einpersonenhaushalt zur Verfügung hat („Armutgefährdungsschwelle“). Derzeit sind 14,2% der ÖsterreicherInnen armutsgefährdet. Deren Teilhabe an der Gesellschaft, an Konsum und Kultur, an Freizeitaktivitäten und Mobilität, ist nur eingeschränkt möglich. Ob diese relative Armut tatsächlich als „Armut“ bezeichnet werden kann, wird jedoch heftig diskutiert. Doch vielleicht ist Armut in einem reichen Land anders zu messen und zu bewerten als in „extrem armen Ländern“.

Anzahl und Anteil der extrem Armen in der Welt (weniger als 1,90 \$/Tag)

	1990		2012	
weltweit	1 959 Mio	44,4%	897 Mio	12,7%

Quelle: Worldbank Development Indicators (www.worldbank.org – Dez. 2015)

[A] Bis 2030 soll die Armut weltweit und überall verschwunden sein. Prüfen Sie bitte unter Hinzuziehung der o. a. Statistik die Wahrscheinlichkeit, diese Zielsetzung zu erreichen? Was spräche dafür, was dagegen?

[B] Sollte man über Entwicklungserfolge bei der Armutsreduktion sprechen? Oder führt eine solche Debatte dazu, dass die Bereitschaft der Menschen abnimmt, sich gegen Armut (z. B. finanziell) zu engagieren?

[C] Ist es berechtigt, von „Armut in Österreich“ zu sprechen?